

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 22 (1954-1955)
Heft: 8

Artikel: Zwei Gedichte aus dem Abessinischen
Autor: Littmann, Enno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEI GEDICHTE
AUS DEM ABESSINISCHEN

Uebertragen von Enno Littmann

Liebeslied eines Unbekannten

«Dônek» sprach ich im Traume,
und «Dônek» sprach ich im Wachen.
«Dônek» sprach ich zu jeder Zeit,
und konnte von ihr nicht lassen.
Sieh ihren schönen Leib;
sie ist zierlich, wenn gleich sie ißt.
Und sieh ihre Hände und Füße:
überall etwas Liebliches!
Und sieh ihre schlanke Gestalt:
mit dem Finger wird sie umspannt.
Ihr Hals ist wie der Mast eines Schiffes,
das mit dem Winde dahinfährt.

Dônek ist der Name der Geliebten.

*Ein Lied des islamischen Sängers Hâmed, Sohnes des Ammâr,
der um 1900 lebte, zum Preise Gottes und über die Wunder
der Schöpfung*

Ich preise dich, o Herr;
deine Taten sind wunderbar!
Diese Nacht schuf er;
und er schuf diesen Morgen.
Diese Milch schuf er;
und er schuf dieses Korn.
Diese Sonne schuf er;
und er schuf diesen Schatten.
Das Kind im Mutterschoße,
wie kann es aus ihm hervorgehn?

O Herr, ich preise dich,
weil ich ob deiner Taten staune.
Wenn am Morgen die Sonne scheint,
strömt am Abend der Regen.
Ohne Gottes Erbarmen
fänden wir keinen Trunk.

*

Auch heute an ihrer Stätte
brüllen die Donner sich zu.
Von Blitzen zucken die Wolken
und krachen mit Donnerschlägen.
Das dürre Land wird fruchtbar,
und das durstige trinkt.

*

O Mohammed, Prophet,
deine Zeichen sind mir wert:
Das Licht, von dem du erstrahlst,
und die Macht, in der du prangst.
Dich liebt dein Herr,
und darum sprachst du mit ihm.
Die Ungläubigen hast du vernichtet,
und die Gläubigen lieb gehabt.
Lob sei dem Propheten, o Herr,
ob dessen, was du getan!
Durch einen bloßen Windhauch
hast du die Schildkröte ernährt.
Die Kinder der Heuschrecke
hast du auf Felsen geschüttet.
Aus Blut und aus Futter
hast du die Milch abgesondert.
Wodurch wird denn ernährt
das Kind im Mutterschoße?
Größer und mächtiger als alle,
bist du allein der Eine.
Nichtig ist diese Kreatur:
doch du tust, wie dir gefällt.